

PRESSEMITTEILUNG

Eifelturm muss Ende Dezember endgültig schließen

Mit einer Galaveranstaltung verabschieden sich Leitung und Künstler der Kabarettbühne Eifelturm am 30.12.2007 nach vier Jahren Spielzeit von ihrem Publikum. Danach soll die Spielstätte nach dem Willen des Hauptmieters wieder den alten Namen tragen.

Köln, im November 2007

Mit dem wohl anspruchvollsten Programm, das die beliebte Kabarettbühne in der Neustadt-Süd je zu bieten hatte, verabschiedet sich der Eifelturm nach einer überaus erfolgreichen Beteiligung am Köln Comedy Festival mit zahlreichen Köln-Premieren zum Jahresende von seinem Publikum. Mit einer großen Abschiedsgala am 30. Dezember ab 22 Uhr endet allerdings auch das erfolgreiche Konzept, neue talentierte Künstler zu entdecken und konsequent aufzubauen. Auch „Wettbewerber“ des Eifelturm wie die Comedia oder das Senftöpfchen sind über das Aus entsetzt.

Trotz wiederholter Aufforderungen des Rechtsanwaltes des Eifelturm e.V. bestreitet der Hauptmieter der Theaterräume in der Eifelstraße 33, Burkhard Schmiester, weiterhin, bereits im Sommer 2007 eine weitere gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Eifelturm e.V. bis in die Spielzeit 2009/2010 vereinbart zu haben. Auch der zwischenzeitliche Versuch der Hausbesitzerin und der Hausverwaltung, eine langfristige positive Lösung zu Gunsten des Eifelturms zu finden, verlief letzten Endes im Sande. Damit wird eine der beliebtesten Kleinkunstabühnen aus der Kölner Kulturszene ausgelöscht.

Rückblick: Am **6. Januar 2004** eröffnete der Eifelturm e.V. mit den Gründungsmitgliedern Jan Bergrath, Michi Kleiber, Achim Konejung und Claudia Rempe die Kabarettbühne Eifelturm in der Eifelstraße 33. Von 1986 bis 2002 hatte Burkhard Schmiester dort das Severins-Burg-Theater betrieben und danach an einen Michael Xander untervermietet. Diesen Untermietvertrag übernahm der Eifelturm e.V. zunächst für 18 Monate mit der Option, die Mietdauer jeweils um ein Jahr zu verlängern. Als Gegenleistung für die Nutzung des Theaters behielt sich Schmiester vor, den Raum an den spielfreien Tagen des Eifelturm zu einem jeweils prozentualen Anteil der Grundmiete selbst zu nutzen. Bei Abschluss des Untermietvertrages erklärte er gegenüber dem Eifelturm-Vorstand Jan Bergrath, bis auf weiteres sein Theater nicht mehr selbst betreiben zu wollen. Bei Kündigung durch den Untermieter sollte dieser seine in das Theater eingebrachten eigenen Investitionen mit einem entsprechenden Abnutzungsabschlag zurückerhalten.

Ohne die Kosten für eine vollständige Renovierung investierte der Eifelturm e.V. seither 12.000 € in die sanitären und technischen Anlagen sowie die Bestuhlung eines zum Zeitpunkt der Übernahme stark heruntergewirtschafteten Theaters. Im Eingangsbereich fiel die Farbe von der Decke, im Foyer befanden sich zahlreiche überflüssige elektrische Leitungen, die um die Abwasserrohre gewickelt waren, in der Garberobe fiel der feuchte Putz von der Wand.

Mit Hilfe eines staatlich geprüften Veranstaltungsmeisters und mit Unterstützung durch Sponsoren konnte überhaupt erst ein der aktuellen Versammlungsstättenverordnung entsprechender ordentlicher Spielbetrieb gewährleistet werden. Gleich Anfang 2004 meldete sich das Bauaufsichtsamt der Stadt Köln und verlangte weitreichende Verbesserungen insbesondere an der Elektrik und an der Notbeleuchtung. Die Bitte, sich an diesen Kosten zu beteiligen, lehnte Schmiester wiederholt ab, so dass der Eifelturm sie aus eigenen Mitteln erbrachte. In einer Mail an den Eifelturm erklärte sich Schmiester Mitte 2005 statt dessen bereit, die Einrichtung des Theaters an den Eifelturm zu überschreiben, um sich an den Kosten zu beteiligen. Darauf verzichtete der Eifelturm in der Aufbauphase und verlangte statt dessen die Erklärung Schmiesters, von einem eigenen Betrieb des Theaters zukünftig abzusehen. Eine entsprechende mündliche Vereinbarung zwischen Bergrath und Schmiester, die Schmiester heute vehement bestreitet, erfolgte unmittelbar nach Eingang dieser Mail.

Im Jahr 2006 überraschte Schmiester den Eifelturm e.V. mit der Ankündigung, sein Theater doch wieder mit dem Auslaufen des bereits verlängerten Untermietvertrags selbst zu betreiben. Der Eifelturm e.V. bot darauf einen Kompromiss an: Er verzichtete auf die bespielten bzw. fest vermieteten Montage und Dienstag. Ab Januar 2007 – also ein halbes Jahr vor Auslaufen des Untermietvertrages - bespielte Schmiester mit seiner mittlerweile ins Leben gerufenen Gruppierung KGB jeweils am Montag und Dienstag den Eifelturm, die übrigen Tage nutzte weiterhin der Eifelturm. Ersten Unfrieden gab es, als Schmiester statt der vereinbarten Theaterabende auch Kabarettprogramme zu Discounterpreisen anbot.

Größter Streitpunkt jedoch war die Tatsache, dass sich Schmiester, obwohl nun Mitnutzer der Räume, weiterhin konsequent weigerte, sich an den vom Eifelturm e.V. eingebrachten Kosten zu beteiligen. Erst als das Bauaufsichtsamt Anfang 2007 erneut Maßnahmen einforderte, schlug Schmiester schriftlich vor, die zukünftigen Kosten prozentual der Spieltage zu teilen und sich bei Unterzeichnung der kurz danach vorliegenden modifizierten Zwischennutzungsverträge bis in die Spielzeit 09/10 „freiwillig“ an einigen der vorher vom Eifelturm aufgewendeten Kosten zu beteiligen.

Bei einem Treffen zwischen KGB und Eifelturm e.V. im Juni 2007 wurde diese Zusammenarbeit noch einmal mündlich bestätigt, einen Tag später überwies Schmiester die Hälfte der vereinbarten Summe auf das Eifelturm-Konto – die andere Hälfte wurde mit den zum diesem Zeitpunkt angefallenen Nebenkosten verrechnet. Mit der Bitte, die neuen Verträge in einigen kleineren Punkten zu ändern, wurde die neue Zusammenarbeit im Verhältnis von vier Stimmen des Eifelturm e.V. und drei Stimmen des KGB mündlich besiegelt. Der KGB sollte ab September 2007 auch noch weitere Tage bespielen können, ab 09/10 war dann auch eine Teilung der Wochenendtermine geplant.

Zum Sommer hin änderte sich jedoch die Stimmung, immer öfter kam es über die grundsätzlichen Fragen, wie ein Theater gemeinsam zu nutzen sei, zu Streitigkeiten, bei denen Hauptmieter Schmiester mehr als einmal betonte, wenn dem Eifelturm e.V. seine Art nicht passe, könne dieser ja kündigen. Der Streit eskalierte, als sich der Eifelturm wegen eines Rohrschadens in der Toilette vor einem ausverkauften Wochenende gegen Schmiesters Willen an die Hausverwaltung wandte und kurz danach noch die gemeinsam genutzte fast zwanzig Jahre alte Kühltheke aus Altersschwäche den Geist aufgab. Den darauf einsetzenden Schriftwechsel beantwortete Schmiester mit seiner einseitigen Kündigung der mündlich vereinbarten Verträge, die er bis dahin trotz mehrmaliger Aufforderung noch immer nicht unterschrieben hatte.

Seither überzieht Schmiester den Eifelturm mit Schreiben, die nur noch als Häme zu bezeichnen sind. So erdreistete er sich allen Ernstes zu dem Angebot, dass die Künstler die Termine, die der Eifelturm „in der Hoffnung auf eine Verlängerung der Verträge“ für das Jahr 2008 bereits gebucht hatte, gerne auch im KGB erfüllen könnten. Im August schließlich bot die Hausverwaltung auf Wunsch der Hausbesitzerin, die gegenüber dem Eifelturm e.V. mehrfach erklärte, auf „dessen Seite zu stehen“, von sich aus an, eine „langfristige Lösung“ zu finden. Im September gab es ein Gespräch zwischen der Hausverwaltung und dem Vorstand des Eifelturm e.V., bei dem dieser eine Übernahme des Hauptmietvertrages zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Option nannte. Über Wochen wurde dem Eifelturm danach immer wieder erklärt, dass dieses Ansinnen seitens der Hausbesitzer positiv gesehen würde. Erst nach einem Gespräch zwischen Schmiester und der Hausverwaltung, bei der dieser eine grundsätzlich andere Sichtweise der Vorgänge geltend machte, entschlossen sich die Hausverwaltung und die Hausbesitzer, sich nicht in die privatrechtlichen Angelegenheiten zwischen Haupt- und Untermieter einzumischen.

Durch diese unerwartete Zeitverzögerung konnte der Eifelturm e.V. die bereits langfristig optionierten Spieltermine in 2008 mit seinen Künstlern nicht mehr aufrechterhalten. Im Oktober 2007 bat der Eifelturm deshalb seine Künstler, sich um eine neue Spielstätte in Köln zu bemühen. Mit dem Ende des Eifelturm verlieren mehrere Mitarbeiter ihre Arbeit und rund 40 Künstler ihre langjährige Heimat.

Wir bedauern diese Entwicklung sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Bergrath und Claudia Rempe
Vorstand des Eifelturm e.V.

Zahlreiche talentierte junge Kabarettisten und Schauspieler wurden im Eifelturm aufgebaut, bekamen namhafte kleine und ganz große Auszeichnungen vom **Prix Pantheon** bis hin zum **Deutschen Kabarettpreis**, wurden anschließend vom Fernsehen entdeckt und bundesweit bekannt.

Darunter **Michael Ehnert** mit „**Mein Leben**“ und neuem Programm „**HeldenWinter**“, **Zärtlichkeiten mit Freunden**, **Achim Konejung**, **Robert Griess**, **Mathias Tretter**, **Philipp Weber**, **Claus von Wagner**, **Moritz Netenjakob & Familie**, **Moritz Netenjakob solo**, **Peter Vollmer**, **Gernot Voltz**, die **Harem Globetrotters**, **Gerhardt & Niggemeier**, **Ingo Börchers**, **Frederic Hormuth**, die **Queens of Spleens**, **Bengt Kiene**, **Frank Sauer** und viele, viele andere.

Demnächst zu sehen: **Serhat Dogan** mit erstem Comedy-Bühnensolo (**Uraufführung** am **28.11.07** um 20 Uhr) mit „**Danke, Deutschland!**“ - **ein Türke zwischen Kebab und Käsekuchen**.

In 2005 sorgte das politische Diskussionsforum „**12 Uhr mittags – Politischer High Noon im Eifelturm**“ mit **Wilfried Schmickler** und **Peter Zudeick** – die immer sonntags einmal im Quartal mit einem namhaften Gast aus Politik oder Wirtschaft ein aktuelles Thema diskutierten - allseits für Furore und rief den Hörfunk auf den Plan. Seit November 2005 wurden **fünf Live-Sendungen** vom **WDR 5** im Eifelturm für den Hörfunk aufgenommen und im Radio gesendet.

Am **21. und 22. November 2007** zeichnet der **WDR vier Live-Sendungen** der beliebten Leseshow mit **Jürgen von der Lippe** und den vier namhaften Comedians **Ralph Morgenstern**, **Carolin Kebekus**, **Bernd Stelter** und **Michael Kessler** auf.